

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementpreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Siam.

Das französische Ultimatum an Siam ist von der siamesischen Regierung beantwortet worden. Die Antwort ist aber nicht zur Befriedigung Frankreichs ausgewichen. Der König von Siam ist bereit, das linke Mekong-Ufer an Frankreich abzutreten, jedoch nur bis zum 18. Grad nördlicher Breite, während Frankreich das Land bis zum 20. Breitengrad beansprucht. Frankreich hatte ferner in dem Ultimatum außer einer Entschädigung von 2 Millionen Franken für verschiedene den französischen Staatsangehörigen verursachte Verluste verlangt, dass sofort 3 Millionen als Garantie für die Entschädigung sichergestellt würden. Siam hat in seiner Antwort die längsten blutigen Vorfälle bedauert, die Bestrafung der an den Angriffen auf die Franzosen schuldigen Beamten zugesichert und in die Zahlung von 3 Millionen Franken gewilligt unter Vorbehalt einer Prüfung der französischen Forderungen durch eine Commission.

Die französische Regierung hat das siamesische Angebot nicht angenommen. Wie dem "Neueren Bureau" gemeldet wird, hat der französische Gesandte in Bangkok, Pavie, die Flagge gesenkt und der siamesischen Regierung mitgeteilt, dass er am heutigen Mittwoch abreisen werde. Auch sind die Großmächte bereit von der Blokade Siam's verständigt worden unter dem Vorbehalt anderer Maßregeln, die Frankreich notwendig erscheinen würden, um die erforderlichen "Bürgschaften" zu erhalten. Die Blokade dürfte Donnerstag oder Freitag in Kraft treten.

Inzwischen sucht Frankreich seine Position in Siam weiter zu verstärken. Man behauptet, Frankreich werde die Provinzen Battambang und Angkor sofort beizeiten. In Bangkok glaubt man, dass noch weitere französische Kriegsschiffe vor Saigon eintreffen werden, um an der Verstärkung der Befestigungen an der Mündung des Flusses teilzunehmen, bevor ein weiterer Angriff unternommen wird. Es wird ein starker Widerstand vorbereitet. Die fremden Staatsangehörigen werden von den englischen, holländischen und deutschen Kriegsschiffen geschützt werden. Am Sonntag ist das deutsche Kanonenboot "Wolfs" vor Bangkok eingetroffen.

Frankreichs Streitkräfte in Ostasien sind den siamesischen weit überlegen. In Kinnam steht eine starke französische Landarmee. Die Schiffdivision unter dem Befehl des Contre-Admiral Humann besteht aus 15 Schiffen mit etwa 60 Geschützen. Dagegen besitzen die Siamesen nur ein einziges Schlachtschiff, zwei Corvetten, 5 Kanonendampfer, einen Alviso und drei kleine Dachten. Die siamesischen Landtruppen belaufen sich auf 6000 Reguläre, die mit kleinkalibrigen Maschinen-Gewehren bewaffnet sind und als Artillerie Krupp'sche Feldgeschütze haben. Außerdem hat Siam noch 16 000 Mann Irreguläre. Unterhalb Bangkok ist der Fluss Menam an jedem Ufer mit mehreren Forts versehen, von denen eines, bei der Stadt Paknam, moderne Geschütze in gepanzerten Kuppelhäusern besitzt. An der Flussmündung sind zum weiteren Schutz Schiffe versteckt und Minen gelegt. Alles in Allem genommen, sind die Siamesen nicht in der Lage, lange erfolgreichen Widerstand zu leisten, wenn der Conflict in einen Krieg ausartet.

Auf der andern Seite hat Siam allerdings auf englische Unterstützung zu rechnen, so lange es möglich ist, den Krieg zu vermeiden. Das Interesse Englands an einer friedlichen Beilegung ist insofern mehr als ein bloßes Machtinteresse, als England tatsächlich den Handel in Siam fast ganz beherrscht. Führt die französische Flotte die Blokade aus, so hat davon der englische Handel naturgemäß in erster Reihe den Nachteil, während die Siamesen für die Verproviantirung im Innern nicht auf den Außenhandel angewiesen sind. England wird also jedenfalls in diesen Tagen Alles aufzutun, um den Conflict beizulegen. Hoffentlich gelingt dies. Andernfalls ist es leicht möglich, dass England zum Schutze seiner Interessen für Siam einzutreten gezwungen wird.

Lagesereignisse.

Der Kaiser und die Kaiserin haben sich Montag Vormittag kurz nach 7 Uhr an Bord der "Hohenzollern" von Sankt Petersburg nach Kiel begeben und sind dafelbst Nachmittags 4 Uhr eingetroffen. — Mächtigen Sonnabend trifft der Kaiser in Cowes (England) ein, wo er sechs Tage verweilen wird.

Die Gründung des deutsch-russischen Krieges steht unmittelbar bevor. Eine Mitteilung des preußischen Handelsministers an sämtliche Handelskammern besagt nämlich, dass aufgrund einer Benachrichtigung der russischen Regierung der russische Marimtarif Deutschland gegenüber am 1. August in Kraft treten wird. Wenn gleich somit der Krieg zwischen Russland und Deutschland in sein erstes Stadium getreten ist, so wird in der russischen Presse vorläufig doch noch an der Ansicht festgehalten, dass die Einführung des Marimtariffs keinen Abbruch der Verhandlungen mit Deutschland zur Folge haben werde. Die Hoffnung, dass solche Verhandlungen zu einem erfreulichen Resultat führen werden, scheint nach der neuesten Wendung der Dinge allerdings auf recht schwachen Füßen zu stehen.

Die Berathungen des Bundesrathes sind bis zum Herbst vertagt worden. Wie nach der "Post" verlautet, tritt der Bundesrat Ende September wieder zusammen.

Auf der Conferenz der Finanzminister der deutschen Einzelstaaten in Frankfurt a. M. werden der "Berl. Börsen-Ztg." aufgezogene sämtliche Bundesstaaten vertreten sein. Der Reichsschatzsekretär v. Malzahn wird den Vorsitz übernehmen. Positive Vorschläge werden bei dieser Zusammenkunft nicht den Gegenstand der Berathung bilden; es sollen vielmehr nur im allgemeinen die Gesichtspunkte erörtert werden, unter denen die Frage der Deckungsmittel für die Militär-Vorlage zur Erledigung gelangen könnte. Fraglos sei, dass die Liebesgabe für die Brenner eine Einschränkung erfahren und dass eine Tabakfabrikatsteuer zur Einführung gelangen soll. Von weiteren Plänen verlautet noch nichts. — Zu der Conferenz der Finanzminister lässt sich ferner die "Frankf. Börs. Ztg." aus Süddeutschland telegraphiren, dass die geplante umfassende Steuerreform auch mit der Tilgung der Reichsschulden rechnet. Dass man die letztere einmal ins Auge lassen muss, ist klar. Wie soll man aber zu einer Schuldentilgung gelangen, wenn die Ausgaben für das Militär immer höher anwachsen und die Deckung dafür immer schwieriger zu finden ist?

Als voraussichtlicher Nachfolger des Schatzsekretärs v. Malzahn-Güts wird jetzt der Ministerial-director Aschenborn genannt.

Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des deutschen Gesandten in Teheran, Schenck zu Schweinsberg, zum Gesandten in Peking.

Der Handelsminister hat an die Handelskammern und wirtschaftlichen Vertretungen ein Rundschreiben gerichtet, wonach er zunächst darüber unterrichtet zu werden wünscht, welche Stellung die verkehrsreichen deutschen Kreise gegenüber der für 1894 geplanten internationalen Ausstellung zu Antwerpen einzunehmen gedenken. Einzelne süddeutsche Handelskammern haben sich bereits, wie die "Frankf. Börs. Ztg." mitteilt, gegen die Beschildung Antwerpens ausgesprochen.

Die "Nord. Allg. Zeitung" schreibt offiziös: Wenn in der Presse vielfach Bezug genommen wird auf die Mitteilung eines Thorner Blattes, dem zufolge die Regierung die Schulinspektionen in Polen zu Neuerungen darüber veranlaßt haben sollte, in wie weit Änderungen in der Erteilung des polnischen Sprachunterrichts eintreten könnten, so sind wir in der Lage, zu constatiren, dass leitend der Centralinstanz eine Verfügung solchen Inhalts nicht ergangen ist. Dagegen berichtigt die "Rhein.-Westf. Ztg." die Thorner Meldung dahin, dass es sich nicht um eine allgemeine Einführung des polnischen Unterrichts für alle Volksschüler in polnischen Gegenden handle, sondern nur um die eventuelle Erteilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache an diesen Schülern, deren Muttersprache die polnische ist.

Die Ausnahmetarife für Futtermittel sind auf Anregung der preußischen Staatsbahnverwaltung sowohl von den übrigen deutschen Staatsbahnverwaltungen als auch von den Privatbahnen angenommen worden, so dass sie sich nunmehr auf das ganze Reichsgebiet beziehen.

Nun ist's heraus, wie den notleidenden Landwirthen geholfen werden kann. Das Verdienst, das Ei des Columbus gefunden zu haben, geführt der im Herzogthum Meiningen erscheinenden "Dorfzeitung", die unter Aufsicht des alten Klageliedes

den herrlichen Vorschlag macht, die Herren Lehrer möchten auf die ihnen bewilligte Gehaltserhöhung von 100 Mark für nächstes Jahr zu Gunsten der notleidenden Landwirtschaft verzichten! Die Herren Agrarier nehmen, wie sattsam bekannt, jede, selbst die größte Gabe an, besessen sich aber, wie der Vorschlag beweist, nichtfalls auch mit Kleinigkeiten, wenn sie nur die Gewiheit haben, überhaupt etwas herauszuschlagen. Aber da die armen Großgrundbesitzer so genau wissen, wie gut es den Lehrern geht, und da es ihnen selbst doch nach ihrer eigenen Behauptung so sehr schlecht geht, so machen wir ihnen den Gegenvorschlag, doch mit den reichen Dorfschulmeistern zu tauschen. Die letzteren werden sicher sehr gern darauf eingehen.

Bei der Reichstagswahl in Alzey-Worms ist nach den, mit Ausnahme von 9 Orten, vorliegenden Resultaten der Kandidat der Kreislinigen Volkspartei, Reinhard Schmidt, mit 5127 Stimmen gewählt worden. Von den übrigen Kandidaten erhielt Welcker (Antisemit) 1110, Graf (Deutsche Reformpartei) 323, Hugo Hinze 6 Stimmen.

In Rinteln-Hofgeismar scheint die Stichwahl zu Gunsten des antisemitischen Kandidaten Dr. König ausgetragen zu sein. Für denselben wurden bis jetzt gezählt 5256 Stimmen, während auf Landrat v. Buttler (cons.) nur 3294 Stimmen entfallen wären.

Die Reichstags-Nachwahl in Alsfeld-Lauterbach ergab Stichwahl zwischen Bachaus (nationalliberal) und Bindewald (Antisemit). Ersterer durfte gewählt werden, da die Kreislinigen den Ausschlag geben.

Der Prinzregent von Bayern hat nach amtlicher Mitteilung für das 2. Armeecorps das Ausfallen der Corps-Mandate und der Cavalier-Divisions-Mandate angeordnet, während die kleineren Mandate der 3. und 4. Division in die Gegenden von Regensburg, Straubing, Schwandorf und Fürth verlegt werden. Hier wie bei den Mandaten der 5. Division in der Pfalz soll die Verpflegung ausschließlich aus den Magazinen erfolgen.

Herr Reddie, Beamter der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, der am 23. März aus Tora noch Kampala zurückgekehrt ist, bestätigt, dass Emin bereits Ende October 1892 direct nach dem Congo abmarschiert ist. Man müsste demnach längst Nachrichten von Emin in Europa haben; doch ist wenigstens festgestellt, dass Emin noch nicht im Februar 1892 ermordet sein kann. Die Wahrscheinlichkeit, dass er am Leben weilt, ist durch diese Meldung erhöht worden.

Die Abgrenzung-Verhandlungen über das Kilima-Ndscharogebiet, welche zwischen dem deutschen Commissar Dr. Peters und dem englischen Commissar Conul Smith geführt wurden, haben zu einer beider Seiten befriedigenden Vereinbarung geführt.

Kaiser Franz Josef hat der Witwe des Reichs-Kriegsministers Frhrn. v. Bauer telegraphisch seine innige Theilnahme an dem unerheblichen Verluste, den er selbst und die Armee erlitten habe, ausgesprochen. Der Kaiser hat seinen Sommeraufenthalt in Ischl unterbrochen, um gestern dem Leichenbegängnis beizuwohnen. — Kaiser Wilhelm ließ durch ein Mitglied der deutschen Botschaft in Wien der Familie Bauers sein Beileid ausdrücken.

Auf Anordnung des schweizerischen Bundesanwalts wurden vier Führer der Zürcher unabhängigen Socialisten verhaftet.

Die spanische Kammer hat den auf Alkohol bezüglichen Budgetartikel angenommen. Alkohol für industrielle Zwecke wird danach mit einem Zoll von 37 Francs 50 Cent pro Hektoliter belastet.

Das englische Unterhaus nahm nach zweitägiger Debatte die zweite Lesung des neuen Finanzparagrafen der Homerulebill mit 226 gegen 191 Stimmen an. Wie die "Times" meldet, will Gladstone zur baldigen Durchführung der Homerule-Vorlage die entschiedensten Mittel anwenden. Es soll, wenn das Oberhaus die Homerule-Vorlage verwirft, der erste Tagung von 1894 dem Newcastle-Programm gewidmet, also dann die Homerule-Vorlage neuerdings im Oberhaus eingeführt werden und nach ihrer etwaigen nochmaligen Berentschung sofort die Anrufung des Landes erfolgen.

Der serbische Anklageprozess gegen das frühere liberale Ministerium wird auch auf die Unterdienstbeamten des Ministeriums ausgedehnt. Wegen der

Teilnahme an den Handlungen des liberalen Ministeriums wird auch gegen 14 höhere Verwaltungsbeamte Untersuchung geführt. Der Club der Radicalen hat die Absicht, eine Präventivhaft gegen das frühere liberale Cabinet zu beantragen, fallen gelassen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

* Raum haben wir die Reichstagswahlen glücklich überstanden, so müssen wir schon wieder an Wahlen denken. In diesem Herbst haben wir sowohl Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus wie auch zur Stadtverordneten-Versammlung zu vollziehen. Namentlich die ersten erfordern eine längere Vorbereitung. Es ist deshalb erwünscht, daß das politische Interesse in der Wählerschaft wach erhalten wird. Der Vorstand des Freisinnigen Vereins hier selbst hat darum auch die Vereinsmitglieder zu Sonnabend nach der Ressource berufen, um denselben von den letzten Vorgängen auf politischem Gebiete Mittheilung zu geben und eine gegenseitige Aussprache der Parteigenossen herbeizuführen.

* Am gestrigen Jakobitag hat es geregnet. Nach alten Wetterregeln bedeutet dies nichts Gutes für die Landwirtschaft. Heute haben diese alten Regeln den Credit verloren. Jedenfalls war der gestrige Regen von hohem Werthe für das Grünmet und die Kartoffeln sowohl wie für den Weinstock, dessen Beeren sich prächtig entwickeln können.

* Am Dienstag feierte Herr Kreisgerichtssecretär j. D. Reichel mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch vollster Rüstigkeit. Die Trauung erfolgte um 8 Uhr Morgens in der katholischen Kirche. Mittags fand sich eine Deputation zur Beglückwünschung des Jubelpaars ein.

* Das 50jährige Jubiläum begeht am 7. Dezember d. J. die hiesige Klein-Kinder-Bewahranstalt.

* Endlich beginnt unser Publikum die Concerte der wackeren Edel'schen Stadtkapelle zu würdigen. Das vorgestern Abend von derselben im Füllborn'schen Garten gegebene Concert erfreute sich eines sehr guten Besuches und reichsten, wohlverdienten Beifalles. Dieser Erfolg scheint Herrn Musifdirector Edel zur häufigeren Veranstaltung von Concerten anzutreiben. So findet heute Abend ein solches im Hinkel'schen Garten und morgen wieder eines im Garten des "Russischen Kaisers" statt.

* In Louisenthal wird morgen Abend Herr Pyrotechniker Wenger ein großes Feuerwerk abfeuern. Das Schluftableau wird in der "Beschießung des Rölf-Kräfte" bestehen, jenes aus dem Kriege von 1864 bekannten dänischen Schiffes. Die Musik wird die Füllhauer Stadtkapelle stellen.

* Die Seimert'sche Conditorei ist für den Preis von 45 000 M. von Herrn Conditor Friedrich aus Bernstadt läufig erworben worden.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr gingen die beiden Pferde eines Ulanen-Führwerks aus Züllichau, welches vor dem Hotel zum "Russischen Kaiser" hielt, durch, während sich die Offiziere, welche mit dem Führwerk gekommen waren, im genannten Hotel befanden. Der Wagen nebst dem einen Pferde wurde auf der Füllhauer Chaussee abgezogen; das andere Pferd hatte sich losgerissen und soll in Sawade eingefangen worden sein. Das Gefährt wurde mit zerbrochener Deichsel nach dem "Russischen Kaiser" zurückgebracht; nachdem die Reparatur erfolgt war, konnte es wieder zur Heimkehr benutzt werden.

* In der Janke'schen Fabrik geriet heute Vormittag ein junger Mann, der erst seit einigen Tagen derselbst in Arbeit steht, mit einem Arm in die Maschine und erlitt schwere Verletzungen an demselben.

✓ Lätnitz, 25. Juli. Nächsten Sonntag, den 30. Juli, gedenkt die Gemeinde Lätnitz-Gösel das 150jährige Bestehen ihres Gotteshauses zu feiern; die Feier wird eingeleitet durch Festgottesdienst Sonnabend Abend 7 Uhr. Sonntags beginnt derselbe früh 1/2 Uhr, Nachmittags 4 Uhr; Festredner sind Herr Sup. Ponicer-Grünberg, Herr Sup. Nauck-Domanje und Herr Pastor Sucker-Gösser; Geistliche der Nachbarschaft halten Ansprachen als Vertreter der ehemaligen Grenzkirchen und Bethäuser.

+ Deutsch-Wartenberg, 26. Juli. Gestern früh in der dritten Stunde brach in dem Wohngebäude des Kutschers Adolf Uhr in Bobernig Feuer aus, welches in kurzer Zeit auch das nebenan befindliche Wohnhaus des Fleischbeschauers und Kutschers Gottl. Kosche ergriff und beide Gebäude vollständig einäscherte. Zum Glück blieben die mit Erntevorräten angefüllten massiven Scheunen beider Besitzer von dem verheerenden Elemente verschont. Bei dem schnellen Umschreiten des Feuers gelang es der bei Uhr wohnenden Familie Mummert nur mit Mühe und Not durch Fenster zu entkommen. Der in getrennter Ehe lebende Arbeiter Mummert hatte am Abend vor dem Brande seine Frau besucht und Händel angefangen, wobei er schwere Drohungen ausstieß. — Durch das in voriger Nummer bereits erwähnte Feuer in Lippens wurden die beiden Besitzungen der Großgärtner Friedr. Boine und Müller vollständig, vom Gasthofsbesitzer Georg Roth die Scheune und vom Häusler Kochinck ein Stallgebäude zerstört. Das verheerende Element brach zuerst beim Großgärtner Boine aus, sich bei der Schobenbedeckung der Gebäudeteile mit rasender Schnelligkeit weiter verbreitend. Da in dem Roth'schen Gasthaus zu der fraglichen Zeit Tanzmusik stattgefunden hatte, wird vermutet, daß durch ein leichtstimmig weggeworfenes Streichholz der Brand verursacht worden ist.

!! Dammerau, 25. Juli. Die Herrschaft Deutsch-Wartenberg hatte die hiesige Gemeinde auf sechs Jahre gepachtet. Diese Pacht läuft am 1. August ab. Jetzt ist die Jagd an drei ländlichen Besitzer verpachtet worden. Seit etwa 8 Tagen wird nun mit der Aufführung einer Umzäunung des herrschaftlichen Jagdreviers begonnen, damit das Wild nicht herausstreifen kann. Die anstehenden Besitzer sind natürlich froh hierüber, da ihnen das Wild jetzt keinen Schaden mehr zufügen wird.

□ Saabor, 26. Juli. Wegen Grassstens der Mäsern mußte die hiesige evangelische Schule am 17. Juni geschlossen werden. Erst heute nimmt der planmäßige Unterricht wieder seinen Anfang, obwohl noch eine Anzahl Kinder an den Mäsern erkrankt ist. — Prinz Georg zu Schönau-Carolath hält nächst Sonnabend Nachmittag, von Schloß Wellendorf bei Reichenbach i. Schl. kommend, hier selbst seinen feierlichen Einzug.

* Am 16. d. Mts. starb zu Bohadel der emeritierte Kantor und Lehrer Herr Julius Hubatsch in dem hohen Alter von nahezu 90 Jahren, nach einer langen, durch seltene Geistesgaben unterstützten, treuen und reichsgesegneten Amtsleistung. Durch diese, sowie durch seinen ausgezeichneten, biederem Charakter hat der Verewigte sich nicht nur die ungetheilte Anerkennung seiner Amtsvorgesetzten, sondern auch die dankbare Liebe seiner Gemeinde und die Werthächzung seiner Collegen in hohem Grade erworben, so daß ihm ein reuves Andenken bei Allen, welche so glücklich waren, ihn näher zu kennen, stets immer gesichert ist.

* Die Landräthe haben für den Fall vorhandener Futternoth Weisung erhalten, sofort die Kreistage zu berufen. Vermögen die Kreise ausreichende Hilfe nicht zu gewähren und ver sagt auch die Berufung an die Provinzialinstanz, so sollen, nach den "Berl. Pol. Nachr.", mit 3 1/2 p.C. verzinsliche staatliche Darlehen ausgegeben werden.

* Die Provinzial-Hilfsklasse für die Provinz Schlesien war bisher in der Ausgabe von Obligationen auf den Höchstbetrag von 45 Millionen Mark beschränkt. Neuerdings ist sie ermächtigt, Obligationen bis zum Betrage von 75 Millionen Mark auszugeben.

* Wir brachten in voriger Nummer den amtlichen Saatenstands-Bericht um die Mitte des Monats Juli für ganz Preußen. Für den Regierungsbezirk Liegnitz stellt er sich wie folgt: Winterweizen 2,9 (in ganz Preußen 2,9), Sommerweizen 3,5 (3,4), Winterroggen 2,7 (2,7), Sommerroggen 3,2 (3,4), Sommergerste 3,0 (3,3), Hafer 4,2 (3,9), Kartoffeln 2,8 (2,8), Klee 4,5 (4,4), Wiesen 4,4 (4,3). (In den Biffen bedeutet 1 eine sehr gute, 2 eine gute, 3 eine mittlere, 4 eine geringe, 5 eine sehr geringe Ernte).

* Die letzten Veteranen Deutschlands aus den Befreiungskriegen hat der Vorstand des Bezirks 9 des Deutschen Kriegerbundes zu ermitteln gesucht. Hiernach beträgt die Zahl der Veteranen noch 43, deren Geburtsjahre in die Zeit von 1786 bis 1797 fallen. Die ältesten Veteranen sind Uhrmacher Gobring in Ottensen, 1786, und Bujold in Velbert (Rheinland) 1789 geboren. In Berlin wohnt noch ein Zeuge der Böller Schlacht bei Leipzig, der 1795 geborene Christian Müller. Aus Schlesien sind verzeichnet der Lehrer Gitschmann in Seitendorf, 1797 geboren (inzwischen gestorben), Augler in Wolmsdorf, 1794 geboren, Schneider Josef Rose in Schreitendorf, 1796 geboren, Wilhelm Schly in Warmbrunn, 1796 geboren, Friedrich Werner in Rainten, 1794 geboren, Andreas Wyczik in Tarnowitz, 1790 geboren. Nur zwei Offiziere aus den Befreiungskriegen leben noch, Generalleutnant a. D. Müller-Hannover und Oberst a. D. v. Holzendorf in Sachsen.

* Die Einstellung der Rekruten soll in diesem Jahre bei der Infanterie am 3. November, bei der Cavallerie am 3. October erfolgen. Bei der Garde sind die Termine auf den 4. November bzw. 4. October festgesetzt. Die Oeconomiehandwerker werden am 1. und 2. October eingestellt.

* Durch die immer stärkere Ausbreitung des Radfahrens wird eine Unannehmlichkeit für diejenigen Geschäftleute hervorgerufen, welche an die Fernsprechleitung angellossen sind. Die Glockenzeichen der Radfahrer stimmen vielfach mit den Weckglocken der Fernsprecher überein, und so kommt es oft vor, daß das Glockenzeichen eines auf der Straße vorüberfahrenden Radfahrers für einen Ruf an das Telefon gehalten wird. Es wäre wünschenswerth, daß diesem Uebelstande abgeholzen würde.

* Das Confections-Blatt "Der Geschäftsfreund" schreibt: "Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß seit kurzem die großen Pariser Waarenhäuser mit ihren umfangreichen Preislisten wieder ganz Deutschland überschwemmen. Sie wenden sich mit Vorliebe an die Damenwelt des deutschen Reiches, deren Kundenschaft sie entgegen dem sonst so gern zur Schau getragenen Deutschenkauf keineswegs verschmähen. Daß beim Bezug aus dem Auslande infolge der sehr erheblichen Zollweisen die Waare sich gegen die inländischen Einkäufe durchweg theurer stellt, sollte allein genügen, derartige Öfferten gegenstandslos zu machen. Werden doch sogar z. B. in einem und vorliegenden Prospekt der "Grands Magasins du Louvre" Elsässer Fabrikate empfohlen, die mit zweifachem Zoll — nach Frankreich und von da zurück nach Deutschland — belastet sein würden, wenn unser Publikum wirklich so naiv wäre, im Innlande erzeugte Waare über Paris zu beziehen! Aber die Hauptfache: Jedes nur einigermaßen assortirte Geschäftshaus auch an kleinerem Platze ist in der Lage, die vom Auslande angebotene Waare gleichwertig und zumeist noch billiger zu liefern. Darauf sollte man ganz besonders in Circularen und

Inseraten hinweisen. Die große Menge muß darüber aufgeklärt werden, daß sie ein Unrecht begeht, wenn sie von auswärts Waare bezieht, die in mindestens gleicher Güte am eigenen Wohnorte zu haben ist."

— Ueber eine Razzia auf der Oder meldet das "Groß. Wochl.": In welchem Umfange in der Oder die unbefugte Fischerei betrieben wird, davon giebt eine am Sonnabend Abend bezw. Nachts von sämtlichen Crossener Gewerksmitgliedern ausgeführte Pfändung den klarsten Beweis, denn es wurden hierbei nicht weniger als 40 Einwohner aus den Dörfern Rusdorf, Tschausdorf und Göscar bei Ausübung derselben betroffen, und denselben eine stattliche Anzahl der hierbei gebrauchten Netze u. abgefundene, die nicht einmal den gesetzlichen Vorchristen entsprechen, vielmehr kaum die halbe gesetzlich vorgeschriebene Maßeneinheit haben. Ferner wurde den Ueberretern eine bedeutende Menge Fisch abgenommen, von denen die meisten ebenfalls lange nicht das gesetzliche Maß aufwiesen und nur als Schweinfutter Verwendung finden. Wie nachtheilig eine solche Massenvernichtung auf den ganzen Fischbestand wirken muß, ist zu erkennen, wenn man erwägt, daß im Crossener Fischereibezirk allein ca. 40 Ortschaften an der Oder liegen, wo heilweise mehr oder weniger die Fischerei in dieser Weise ausgeübt wird. Die 31 Crossener Fischereiberechtigten bilden demgegenüber nur einen verschwindend kleinen Bruchteil in Ausübung ihres Berufs. Daß die Gewerksmitglieder bei den Pfändungen großen Gefahren ausgesetzt sind, zeigt eine Körperverletzung, die einem Betheiligten von den unbefugten Fischenden zugesetzt worden ist.

— Die Leiche des am 13. d. M. in der Oder bei Crossen ertrunkenen 11jährigen Sohnes des Schiffseigners Walter aus Klein-Glienick ist aufgefunden worden. Dieselbe war von den Wellen in der Nähe von Rädenz ans Land gespült worden.

— Am 22. d. M. gegen Abend zog ein Unwetter aus Westen über Wollensig. Ein Blitzstrahl fuhr in den neu erbauten massiven Stall des Mittergutes Messow. Das ganze Obergeschoß und der darin lagernde Heuborrath wurden nach einer Meldung des "Cr. W." ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet. Erst 3 Tage vorher soll das Gebäude verschert worden sein. — Am Sonnabend ertrank in einer Lache der 17jährige Knecht des Bauern Gerlach in Messow, Kamens Schmolling. Derselbe floh dort. Um an das andere Ufer zu gelangen, sprang er in das Wasser, um die Lache zu durchschwimmen. In der Mitte derselben verliefen ihm die Kräfte und er ging unter. Seine Freunde holten sofort aus dem Dorfe Hilfe, konnten ihn jedoch nur als Leiche herausziehen.

— Ein Jagdunglück ereignete sich am Sonntag Morgen bei der im Kreis Guben gelegenen Wohliger Mühle. Am genannten Morgen gegen 2 Uhr begaben sich die Herren Siegelmachers H. aus Berlin, Schachtmüller J. und Volontär E. von der Magdeburg'schen Biegeli bei Bistendorf auf den Anstand, um nach Wildschweinen zu püren, die in den Kartoffelfeldern großen Schaden anrichten. Nachdem man längere Zeit vergeblich auf Wild gelauert hatte, begab sich J. zu H. um einen andern Theil des Jagdterrains die sogenannten Bullenberge, aufzusuchen. J. gab zwar das verabredete Signal; man ging aber, ohne das Gegensignal abzuwarten, ruhig weiter. Das Zeichen war von E. nicht gegeben worden; der starke Wind und das Rauschen der Kiesern hatten den Ton der Pfeife verweht. So geriet man vor den Stand, den E. inne hatte, 70 Schritt von ihm entfernt. Beide Schützen suchten hier am Bergesabhang vor einem Kartoffelfelde in hohem Unkraut und in stark gespärlicher Stellung nach Fährten der Wildschweine. E., der von dem ganzen Vorgang keine Ahnung hatte und dem auch die noch herrschende Dunkelheit (es war 2 3/4 Uhr Morgen) jeden sicherer Ausblick verwehrte, hielt die suchenden Schützen für Wild und gab Feuer. Die Folgen dieses Schusses waren tief bedauerliche. J. brach zu Tode getroffen zusammen, ein Nebenposten hatte ihm das Herz durchbohrt; H. aber wurde leicht an den Beinen verwundet. Der Unruh des letzteren verhinderte, daß E. den zweiten Schuß abgab. Der junge Mann stellte sich sofort selbst dem Gericht, wurde jedoch nach Feststellung der Thatsachen an Ort und Stelle auf freiem Fuß belassen.

— Am Sonntag ging in Sommerfeld das X. Bundes-Gesangsfest des Niederlausitzer Sängerbundes in Scene. Von den 39 Mitgliedsvereinen des Bundes waren 27 erschienen. Die Gesamtzahl der anwesenden Sänger belief sich mit Einschluß der Sommerfelder auf 925. Das Fest nahm einen prächtigen Verlauf.

— Ein Unglück kommt selten allein. Am vorigen Sonnabend fiel dem Speditionsfuchscher W. in Sommerfeld vor einem Neubau bei Abladen von Eisenbahnschienen eine derselben derartig auf den Fuß, daß er sich im Laufe des Nachmittags ins Krankenhaus begeben mußte. Vorher war er nochmals auf den Bahnhof gefahren, wo er den mit Abladen von Holz beschäftigten Bauern Monke aus Sabath so unglücklich zwischen seinen Wagen und eine Loren drückte, daß derselbe schwere innere Verletzungen in der Brustgegend davon trug, infolge deren er im Laufe der Nacht zu Sonntag gestorben ist.

— Aus Lüderode wird dem "Sorauer Wochl." unter dem 24. d. M. berichtet: Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz auch in einen dem Bauer V. in Zugleibie gehörenden Karpenteich. Die Oberfläche des Teiches erschien von einer dichten grünlich schimmernden Flüssigkeit überzogen, widerlicher Schwefelgeruch erfüllte die Umgegend. Noch an demselben Tage schwammen über ein Schot große Karpfen tot an der Oberfläche. Als auch am nächsten Tage das Sterben unter den Fischen nicht aufhörte, sah sich der Besitzer

veranlaßt, den Teich abzulassen, wobei er zu seinem Schreken gewahrte, daß auch der Boden mit todteten Karpfen bedeckt war, darunter eine Anzahl fünfzähniger Streichkarpfen. Der Schaden ist mithin bedeutend.

— Morgen Abend findet in Freystadt eine Versammlung betr. Gründung einer Genossenschaftsbank statt, eines Creditvereins mit beschränkter Haftpflicht. Die zu gründende Genossenschaft soll den Freyständern creditfähigen Gewerbetreibenden sowie den Landwirten der Umgegend Gelegenheit geben, sich vorübergehend Gelder zu soliden Bedingungen zu beschaffen. Es hat sich bereits eine Anzahl von Interessenten gefunden, die eine genügende Haftsumme gezeichnet haben, so daß die Gründung der Genossenschaft gesichert ist.

— Der Ortsverband Sprottau-Gulau beginn am Sonntag die 25jährige Jubelfeier der deutschen Gewerbevereine Hirsch-Düncker im Schröder'schen Etablissement zu Sprottau. Außer den verschiedenen zum Ortsverband Sprottau gehörenden Vereinen beteiligten sich an der Jubelfeier die Gewerbevereine Freystadt, Neusalz a. O., Glogau, Sagan, Sorau, Gassen, Görlitz, Malmö, Grembdorf, Rogenau, Prümkenau und Gulau. An dem Festzuge beteiligten sich noch verschiedene andere Tendenzen verfolgende Vereine der Stadt Sprottau. Von Rathaus aus begrüßte Bürgermeister Wessle die Festgenossen. Die Festrede auf dem Festplatz hieß Stadtverordneter Seibt aus Liegnitz. Die Feier nahm einen sehr feierlichen durch keinen Mikron gestörten Verlauf.

— Der Minister für öffentliche Arbeiten hat das in Striegau befindliche Eisenbahn-Bureau für die Strecke Striegau-Maltzsch mit Anweisung vergeben, sofort mit dem Bau der Bahn zu beginnen.

Vermischtes.

— Vom Hofleben des Königs von Siam, mit dem Frankreich jetzt im Streit liegt, berichtet in der Londoner "Contemporary Review" ein Journalist, welcher vor nicht langer Zeit in Siam war und — seiner Aussage nach — sehr oft in persönliche Verührung mit dem Könige gekommen ist, interessante Einzelheiten. Der König von Siam ist eine höchst angenehme Persönlichkeit. Er ist gut unterrichtet, gütig, charakterfest und würdevoll in seinem Auftreten. Er ist ein schöner Mann und ein Gentleman. Hier muß jedoch das Lob aufhören. Sein Leben ist eine fortgesetzte Ausschweifung. Die Anzahl seiner Frauen in seinem Palast ist unbekannt. Alles, was sie angeht, wird in Siam als "Rang Rac", d. h. das Innere, bezeichnet und darüber zu sprechen, ist streng verboten.

— Die Zahl seiner Kinder ist mehr als hundert. Das "Immer" des Palastes ist nicht eine Reihe von Zimmern — es ist eine Stadt. Jede seiner Frauen besitzt Juwelen im Übermaß. Über die Lage seines Landes weiß der König nichts. Selbst die Zustände in seiner Hauptstadt sind ihm unbekannt. Sobald es bekannt wird, daß er einen Spaziergang zu machen beabsichtigt, werden die Straßen rein gesegnet, die Soldaten und die Polizei suchen dann ihre besten Kleider vor, legen ihre Waffen an, die bei solchen Gelegenheiten allein gebraucht werden. Bangkok legt ein Feierkleid an und erscheint fast in der Unstetigkeit einer europäischen Stadt. Ist der König wieder heim von seinem Spaziergang, so werden die schönen Kleider und die glänzenden Waffen sorgsam bei Seite gelegt, und Alles fällt wieder in den alten Zustand von Schmuck und Lässigkeit zurück. Wenn der König seinen Palast auf dem Lande in Baeg-pa-in besucht, so nimmt er alle Frauen und Kinder mit ihren Mägden mit — tausend Personen folgen ihm. Die damit verknüpften Unfosten sind enorm. Wenn Verwandte des Königs sterben, finden die Leichenverbrennungen unter unbeschreiblichen Ceremonien statt. Die Verbrennung der lebendigen Leiche kostete 80 000 Pfund Sterling.

— Vom 14. deutschen Feuerwehrtag in München meldet Wolfs's Bureau, daß der am Montag Vormittag stattgehabten Hauptübung der Prinzregent, die übrigen Prinzen und der Kriegsminister von Bayern beiwohnten. Mittags fand im Rathausssaal eine Feststellung statt. Der Protector Prinz Ludwig rühmte die humanitären Grundsätze und Bestrebungen des Feuerwehrwesens.

— Cholera. Das sächsische Ministerium des Innern hat am Montag eine Verordnung betreffend Maßregeln gegen die Cholera erlassen wegen der zunehmenden Ausbreitung derselben in Frankreich und ihrer Fortdauer in Auhland. Die früheren Bestimmungen sind auf Grund der internationalen Sanitätskonferenz einer Revision unterzogen. Die Verordnung enthält Bestimmungen über die seitens der Behörden zu ergreifenden Maßnahmen, sowie Verhaltungsmaßregeln für die von der Cholera bedrohten bzw. bestimmt besuchten Orte. — Bezüglich der Hilfeleistung durch Diaconissen beim etwaigen Ausbruch einer Choleraepidemie ist nach einer Mitteilung des Cultusministers an die Oberpräsidenten mit 37 Krankenhäusern eine Vereinbarung abgeschlossen worden. Diese Unstalten werden bei mehr lokalem Auftreten einer Seuche in ihrem Bezirk die direkte Entsendung ihrer Schwestern bewirken. Um bei heftigerem und ausgedehnterem Auftreten der Cholera möglichst kräftig helfen zu können, ist bestimmt worden, daß als Centralvermittlungsstelle das Diaconissenhaus zu Kaiserswerth gelten soll. Dorthin sind die Bitten um Diaconissen zu richten, und von dort werden die von den einzelnen Diaconissenhäusern zur Verfügung gestellten Diaconissen nach den Choleraorten, wenn nötig auf telegraphischem Wege, abgeordnet werden.

— Feuerbrunst. In Tramelan (Verner Jura) brannten in der Nacht zu Montag zwei Häuser nieder, wobei fünf Personen den Tod in den Flammen fanden. Außerdem ist ein Kind gestorben, welches von seinem Vater während des Brandes aus dem dritten Stock in den Garten geworfen wurde. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Ein bestiger verticaler Erdstoß, welche mehrere Stunden andauerte, hat am Montag früh 5 Uhr in Ragusa stattgefunden.

— Ein Boot überfahren. Bei Hamburg ist am Sonntag auf der Elbe ein Boot, in welchem sich neun Insassen befanden, von einem Dampfer angerannt worden und gekentert. Drei Personen ertranken, die übrigen wurden gerettet.

— Seemannsleiden. Vor einigen Tagen traf in Christiania der größte Theil der Mannschaft des am 8. Juni bei Jan Mayen nördlich von Island gestrandeten norwegischen Dampfschiffes "Arctic" ein, welche Mannschaft 15 Tage lang in offenen Booten im Eismeer zu bringen mußte, bevor sie sich nach Island hinab retten konnte. Der "Arctic", Capitän Gjertsen, hatte am 6. März Tönnesberg verlassen, um sich auf den Robbenfang im Eismeer zu begeben. Am 8. Juni geriet das Schiff bei Nebel und hohem Seegang auf der südlichen Seite von Jan Mayen auf Grund und strandete, so daß sich die 29 Mann starke Besatzung in die sechs Boote retten mußte. Bei der hohen See kenterte ein Boot, und zwar gerade dasjenige, in welchem sich der Hauptproviant sowie die Kleidungsstücke der Mannschaften befanden; doch konnte die in diesem Boote befindliche Mannschaft gerettet werden. An Bekleidung hatte die Schiffsmannschaft somit weiter nichts, als was sie auf dem Leibe trug, und Proviant nur äußerst wenig, etwas Bier, hartes Brot, Margarine und Rindfleisch, doch durste von letzterem nichts genossen werden, um keinen Durst zu erregen. Der Capitän verhieß die Mannschaft auf die vier größten Boote und wies jedem von dem wenigen Proviant zu. Darauf suchte die kleine Flottille mehrere Tage hindurch nach dem Fahrrzeug "Ishabel", dessen Rauch man vorher gesehen hatte. Als sich endlich der Nebel verzog, sah man das Fahrzeug in 10 Seemeilen Entfernung nordwärts dampfen, was die Schiffbrüchigen fast der Verzweiflung nahe brachte. Capitän Gjertsen, ein Mann von 32 Jahren, der bereits neun Jahre Robben- und Walfischfang im Eismeer betreibt, hielt den Mut seiner Mannschaft aufrecht; es wurde das vom gestrandeten Schiffe mitgebrachte Segel in vier Stücke geteilt, auf den Booten angebracht und der Curs auf Island gerichtet. Auf dieser Fahrt hatte die Mannschaft sichtbar zu leiden. Das Bier war bald verzehrt, die Mannschaft hatte gleich anfangs 4 Tage hindurch keinen Tropfen Wasser genossen, bis sie von dem unterwegs angetroffenen Eis ihren Durst löschen konnte. Das Brot war bald vom Wasser aufgeweicht und ungenießbar. Die Schiffbrüchigen, deren Kleider von Regen und Seewasser durchnäht waren, hatten ungemein zu leiden. Mit den größten Schwierigkeiten hatten die Boote zu kämpfen; wenn sie ins Eis gerieten, dann mußten sie mitunter große Strecken über die Eisböschungen gezogen werden. Bei einer solchen Gelegenheit kam einst ein Boot außer Sicht, und erst nach 36 Stunden gelang es, dieses wiederzufinden. Endlich nach vierzehntägigen Leiden bekamen die Boote die kleine, nördlich von Island liegende bewohnte Insel Grönland in Sicht, wo die total erschöpfte Mannschaft die erste Pflege erhielt. Am folgenden Morgen wurden sie nach Akureyri am Fjord gebracht, wo vier Männer, die an kalten Brand litten, im Krankenhaus Aufnahme fanden. Im übrigen hatten die Schiffbrüchigen, Dank der eisernen Natur der norwegischen Seeleute, die Fahrt glücklich überstanden.

— Meuterei. Einer amtlichen Meldung zufolge brach auf dem unter holländischer Flagge fahrenden Dampfer "Majah Kongsi Atieh" zwischen Telot Samawe und Endi unter den chinesischen Passagieren eine Meuterei aus, bei welcher fast die ganze Schiffsmannschaft, auch der Capitän, der zweite Offizier und zwei Engländer massakriert wurden. Im Ganzen sind 34 Personen getötet und 15 verwundet worden. Zwei europäische Maschinisten blieben unverletzt an Bord. Die Chinesen verließen mit einigen gefangenem eingeborenen bei Diamantpoint den Dampfer; drei Gefangene entflohen nach Telot Samawe. Der Dampfer verblieb in holländischen Händen. Die Bedröhden haben sich nach dem Thatore begeben.

— Dauernde Gewerbeausstellung zu Leipzig. Über die Entwicklung der von uns schon mehrfach erwähnten dauernden Gewerbeausstellung liegt jetzt ein Rückblick vor, aus dem folgende Zahlen zu entnehmen sind. Der feststellbare Umsatz betrug während der Ostermesse 1890 M. 380, Ostermesse 1891 M. 48 383, Ostermesse 1892 M. 66 600, Ostermesse 1893 M. 97 000. In den drei abgelaufenen Betriebsjahren zusammen M. 747 000. Durch die zahlreichen und von den bedeutendsten Firmen Deutschlands ausgestellten Motoren und Maschinen für die verschiedensten Gewerbe u. s. w. läßt die Ausstellung dauernd eine anziehende Wirkung auf Käufer aus den verschiedensten Gegenden aus.

— Wie lange kann man den Schlaf entbehren? Nach einer Mitteilung des "W. med. Bl." wurde diese Frage kürzlich in Amerika durch ein Experiment beantwortet, welchem sich sechs gesunde Männer unterwiesen. Dasselbe begann an einem Montag. Vier hielten es nur bis Donnerstag aus; der fünfte, ein Mr. Townsend, hielt es bis zum Sonntag Morgen aus; der sechste, Mr. Cunningham, hielt vollständig schlaflos aus, verfiel jedoch, als er nach Ablauf dieser Zeit dem Publikum vorgeführt werden sollte, beim Betreten der Tribune in tiefen Schlaf.

Townsend hatte während dieser Zeit 6 Pfds., Cunningham 8 Pfds. an Gewicht verloren.

— Die Cholera in den Augen. Der halbamtliche Telegraph meldet über die Sitzung des englischen Unterhauses vom 24. Juli: Der Parlamentssecretär des Auswärtigen, Grey, gab die Erklärung ab (nun folgen mehrere Erklärungen, dann die folgende): Was den jüngsten Ausbruch der Cholera in Melaka betreif, so werde der englische Vertreter in Konstantinopel dieselbe nicht aus den Augen verlieren... Der arme englische Vertreter!

— Feuchtfröhlich scheint es am Sonntag auf dem Sängertfest in Trarbach hergegangen zu sein. Die Redaktion der "Trarb. Blg." entschuldigt in der Mittwochsnr. das Fehlen des Festberichts mit folgenden Worten: "Ein wildes Thier ist in unsere Redaktionsräume eingebrochen; selbst die Fische des Meeres mußten wir in unseren Dienst stellen. Darum bitten wir unsere verehrten Abonnenten, entschuldigen zu wollen, daß der Festbericht über die Jubelfeier des Trarbacher Männergesangvereins erst in nächster Nummer unserer Zeitung erfolgt."

— Familienglisch. A.: "Was, Sie sind in der Fläche und Kochen! Wie geht denn das zu?" — B.: "Ja, was soll ich Ihnen? Meine Frau hält heute im Verein eine Rede über die Pflichten der Gattin und Mutter."

— Geschäftskniff. Herr: "Über was machen Sie denn da mit dem Original des Blücher'schen Briefes?" — Antiquitätenhändler: "Ich mache noch ein paar orthographische Fehler hinein, dann bringt er das Doppelte.

— Ah so! Herr: "Was, Sie sind schon 32 Jahre alt? Sie könnten leicht für 10 Jahre jünger gehalten werden." — Dame: "Sie schmeicheln!" — Herr: "Denn es gibt viele 22jährige, die um 10 Jahre älter aussehen!"

— Im Heirath-Bureau. Das Mädchen, das ich Ihnen empfele, ist jung, schön, brav häuslich, vorzügliche Kind, hochgebildet ..." — "Zur Sache, zur Sache!" — "Bin doch dabei!" — "Durchaus nicht; Sie sind immer nur bei der Person!"

— Verunglücktes Bathos. Frau eines Dichters (einer Bekannten ihre Wohnung und zulegt das Arbeitscabinet ihres Mannes zeigend): "... Sehen Sie, und hier haucht er immer seinen Geist aus".

— Fertigungsnachweis. Junger Ledemann: "Ja, die Weiber. Kosten verfluchtes Geld! Theuerste Delicatesse!" — Vater: "Sie können ja da noch gar nicht mitreden! Sie sind ja noch nicht mal entzündigt".

Briefkasten.

— M. R. Gewiß sind Sie im Rechte. Der große Brand im Ausstellungsgebäude zu Chicago hat, wie unlängst von uns berichtet, auch die deutsche Weinabteilung beimgesucht. Dem Schaden wird aber bald abgeholfen sein. Am Sonnabend wurden die bei der Sammelstelle in Bingen eingelieferten Weinproben als Erstz für die durch den Brand zerstörten und für die durch bestimmten Proben deutscher Weine auf der Weltausstellung verpackt und abgefandt. Die Reichskommission in Berlin hat für diese Sendung eine Frachtermäßigung von $7\frac{1}{2}$ auf $3\frac{1}{4}$ Dollar pro Kubikmeter erwirkt. Die Preisrichter für die Weinabteilung werden übrigens am 3. August mit dem Schnelldampfer "Normannia" von Hamburg nach Amerika abreisen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. Juli. Die Leiche des Reichskriegsministers Freiherrn v. Bauer wurde heute Nachmittag nach dem Nordbahnhof übergeführt, um in Lemberg in der Familiengruft beigesetzt zu werden. Die Straßen waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt. Hinter dem Sarge schritt der Kaiser an der Spitze der Erzherzöge, dahinter folgten die Minister, die Vertreter des diplomatischen Corps und eine große Anzahl von Deputationen. Als der Zug die Augartenbrücke erreichte, wurden von dem Militär die Ehrensalven abgegeben.

Paris, 25. Juli. In Honfleur haben in der Dynamit-Fabrik Albion vier aufeinander folgende Explosionen stattgefunden, durch welche 9 Personen getötet und 20, größtenteils schwer, verwundet worden sind. Die Fabrik wurde gänzlich zerstört.

Paris, 25. Juli. Admiral Humann ist heute Morgen mit den Kriegsschiffen "Triomphante", "Bipère" und "Alonette" sowie einigen Torpedobooten von Saigon nach Siam in See gegangen. Die Notifizierung der Blokade wird wahrscheinlich morgen erfolgen. Wie andere Blätter des Weiteren melden, wird General Humann, welcher morgen Abend in den siamesischen Gewässern eintrifft, wahrscheinlich die Insel Kohstschang besetzen. Der siamesische Gesandte in Paris soll sich zur Abreise rüsten und sich voraussichtlich nach London begeben.

London, 25. Juli. (Unterhaus.) Der Parlamentssecretär des Auswärtigen Grey teilte mit, die Regierung habe von Frankreich die mundliche Anzeige von dessen Absicht, die siamesische Küste zu blockieren, erhalten; die englische Regierung beabsichtige nach wie vor die britischen Unterthanen in Bangkok und deren Eigentum zu schützen. Weitere Mitteilungen zu geben, sei heute unthunlich.

London, 25. Juli. Auf dem Gute Haversham bei Wolverton ist die Kinderpest ausgebrochen. Vier Tiere wurden getötet, der Rest der Herde wurde isoliert.

Berantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Schützenplatz.
Namsel's Circus-Arena.
Heut Donnerstag: Große Gala-Vorstellung. Zum Schluß: Großes Brillant-Feuerwerk. Freitag: Große Vorstellung mit ganz neuem Programm. Zu zahlreichem Besuch laden ergebnst ein
A. Namsel, Director.

Bürger-Verein.
Sonnabend, den 29. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr im Schützenhause:
Gesellschafts-Abend.
Billets für Gäste bei Herrn Rud. Fiebiger.

Freibank.

Donnerstag, den 27. er., Vormittags 8 Uhr, Fleischverkauf von einem tuberkulösen Kind, circa 100 Pfund, à Pfund 30-35 Pfennige.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Treffe Donnerstag Abend, den 27. d. Mts., mit seltenen Schweinen ein
Paul Kläbsch.

Raninchen bei Negelein.

Gute Backpflaumen
empfiehlt Adolph Thiermann.

**Himbeeren u.
Sauerkirschen**
kauf **Eduard Seidel.**

Gepflückte Früh- u. rothe Obstbirnen,
große und kleine Posten kaufen
R. Heller, Lanzigerstr. 7.

Specialität
Trauer Hüte
von
Mk 2,50-12.
Carl Gradenwitz,
16. Oberthorstr. 16.

Behrendtina ist ein neues Musikwerk m. wechselb. Noten. **Behrendtina** erzeugt die Musik schön und exakt. **Behrendtina** soll in keinem Hause fehlen. **Behrendtina** ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik. **Behrendtina** erzeugt jedes größte Instrument. **Behrendtina** kostet mit 6 Notenheften franco Deutschland und Österreich-Ungarn **Mk. 16,50**, extra Notenscheiden **0,35 Pf.** Nachnahme nur unfrankfurt. Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückgezahlt. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon** &c. Illustr. Preisliste gratis u. franco. **H. Behrendt, Berlin SW.**, Friedrichstr. 160. Musik-Instrumenten-Fabrik und Export.*

Getreidereinigungsmaschinen
neuester und bester Construction, Brückenwaagen, Gewichte, Ketten, Schaufeln, Drahtnägel, Platten, Thüren, Rosse, Wasserwannen, Thür- und Fensterbeschläge &c. empfiehlt **H. E. Conrad, Eisenhandlung.**

Louisenthal.
Heut Donnerstag:
Grosses Land- u. Wasser-Feuerwerk

vom Künftigerwerker **A. Wenger,**
verbunden mit **grossem Concert**
von der 26 Mann starken Böllchauer Stadtkapelle unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Post.**

Schluss-Tableau: **Die Beschleierung des „Wolf Krafe.“**

Dieses Schiff bereitete den Preußen bei Einführung der Düppeler Schanzen viel Schwierigkeiten, wurde aber von der preußischen Strand-Batterie mit großer Bravour abgewiesen und kampfunfähig gemacht.

Der „Wolf Krafe“ wird durch den Dampfer „Grünberg“, welcher dazu entsprechend vergerichtet wird, markirt werden.

Aufang des Concerts 7½ Uhr. Entrée 50 Pf. Kinder 10 Pf. Billets à 40 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn E. Fowe freundlich zu entnehmen.

Nach dem Concert: **BALL.**

Zu zahlreichem Besuch laden freundlich ein

F. Schulz.

A. Wenger.

Russischer Kaiser.

Donnerstag, den 27. Juli:

Großes Abend-Concert

ausgeführt vom Stadtorchester (Direction: B. Edel).

Aufang 8 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Eintrittskarten à 25 Pf. und Abonnementkarten à 2 Mts. vorher bei Hrn. Emil Fowe

Freisinniger Verein zu Grünberg.

Sonnabend, den 29. Juli, Abends 8 Uhr,

in der Ressource:

Außerordentliche Versammlung.

Tagesordnung: Bericht über den Parteitag.

Geschäftliche Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Hochlegante Herren-, Damen- und Kinderstiefel und Schuhe
sowie Reise-, Strand- und Radfahrerschuhe empfiehlt in
größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen
C. Hoffmann, Böllchauerstraße.

Absolut keine Nieten.

Ausschließlich nur Gewinne. **Ottoman. 400 Fres.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.**
Nächste Ziehung schon am 1. August.

**Haupttreffer jährlich 3 × 600.000, 300.000, 60.000,
25.000, 20.000, 10.000 Fres. u. s. w.**

**Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fres. gezogen
und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.**

Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **baar 185 Mk.**

Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Loos nur 5 Mk. mit
sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**

Das billigste aller Loose.

Gewinnlisten nach jed. Ziehung gratis. Aufträge durch Postanweisung erb.

J. Lüdeke, Staatsloose- und Effecten-Hdgl.

Reichsbank-Giro-Conto.

Berlin W.-Zehlendorf.

Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7. *

Agenturen werden vergeben!

Für Grünberg und die umliegenden Kreise wird für Hagel unter günstigen Bedingungen ein stützender

Acquisitions-Inspector
gesucht, der diese Kreise dauernd bearbeiten soll.

Die, in der Gegend bekannte Herren, denen es um eine dauernde Stellung zu thun ist, werden um Offerten gebeten sub **R. 1774 an Rudolf Mosse, Breslau.**

Die Agentur
einer eingeführten älteren

Feuer- und Glasversicherungs-

Gesellschaft
ist infolge Wegzuges des Vertreters aus Grünberg neu

zu besetzen.

Bewerbungsgeweise sind unter Chiffre

H. 23618 an Haasenstein & Vogler A. G., Breslau zu richten.

Ich suche zum baldigen Antritt einen

Lehrling.

H. Klenner, Neusalz a. O.

Speditions-, Eisen-, Baumaterialien- und Kohlengeschäft

100 MARK werden jedem zugesichert, der nicht geheilt wird, oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, thümlich bekannt Haematon, das unvergleichlich erfolgreiche Medicament, welches Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam vollständig von bestigem veraltetem Rheumatismus mit Stärke und Verkrümmung der Gelenke heilt hat. Dieses Medicament entfernt die Urinsäure-Ulcerationen — die einzige Ursache aller Formen von Gicht und Rheumatismus — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, vollständige Heilung herbeiführen kann. Dasselbe wurde vielfach prämiert, wie auf den Hygienischen Ausstellungen in Paris und in Gent, untertheilich mit der goldenen und der silbernen Medaille und von der U. O. Umberto I von Italien mit der **großen goldenen Medaille** erster Klasse nicht verdient-Diplom. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter jene von Fürstlichen Hoheiten, Professoren und Ärzten, liegen ebenfalls zur Ansicht vor. Nur direct auf Wunsch gegen Postnachnahme von besagtem Apotheker zu beziehen. Ganze Fl. M. 8, halbe Fl. 5. Zuwendung nach allen Ländern.

Künstlichen Zahnersatz
unter Garantie des guten Zitens, sauber, dauerhaft u. billig, fertigt an
A. Fleischel, Ecke Silberberg.

Wichtig für Mütter!
Nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten, Berlin**, erfundenen Zahnhalsbänder à 1 Mts., sind seit 45 Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerlos zu befördern, Unruhe und Zahndämpfe fernzuhalten.

In Grünberg echt zu haben bei **S. Hirsch.**

Rothe Kreuz-Lotterie,
Baden-Badener Pferde- u. Weimar-Lotterie zu haben bei **Robert Grosspietsch.**

Zur Ertheilung von Nachhilfestunden
(Vormittags) für ein siebenjähriges Mädchen eine Lehrerin gesucht.

Gefl. Offerten unter **M. H. 117** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen für alles, 1 Kindermädchen, 1 Gesindelöchkin, 1 Mühlenkutscher erhalten sofort Stellung durch Mietfrau **Kaulfürst, Schulstr. 24.**

Erste u. zweite Etage
im Ganzen oder getheilt zu vermieten. **Schmid, am Bahnhof.**

Eine fl. Wohnung von 2 Stuben, mit auch ohne Stall, à verm. Gr. Bergstr. 7.

Stube u. Bl. à 2 Leute à verm. J. Hänsel, Schlafstelle für 1 Herrn Grünstr. 36.

Freitag Nachmittag u. Sonnabend früh: **Fettes Hundefleisch** bei **H. Pfennig, Orentsauerstr. 16.**

Formulare zu **Zahlungsbefehlen, Klagen,**
Bollstreckungsbesuchen, sowie alle anderen im Geschäftsleben gebrauchten Formulare hält vorrätig

L. Levysohn.

9lr Bw. L. 80 pf. **G. Stube, Hospitalstr.**
1890r Bw. 80 pf. **G. Horn, Breitestr.**

Weinausschank bei: **Oskar Weber, 91r Bw. 80 pf.**
B. Jacob, Krautstr. 88r 60 pf.
Mohr, Berlinerstraße, 91r 80 pf.
Bretschneider, Holländermühle, 91r 80 pf.
Herr. Pähnold, Lanzigerstr. 9. 91r 80 pf.

A. Schneider, am Dreif. Kirchhof, 80 pf.
Franz Rosedel, Silberberg, 91r 80 pf.
Heinrich Pfeisch, Naumburgstr. 91r 80 pf.
G. Prüfer, Berlinstr. 67, 89r Bw. 80 pf.
Schaffran, Untere Fuchsburg, 91r 80 pf.

Synagoge. Freitag Abend 7½ Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 87.

Donnerstag, den 27. Juli 1893.

37] Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

Die junge Frau stand noch immer aufrecht vor ihm; aus ihren lieblichen Zügen sprach kalte Verachtung, während er ihr endlich den Grund seines Besuchs zu motivieren begann.

"Du willst also Geld von meinem Vater und dazu soll ich Dir verhelfen", sprach sie, nachdem ihr Gatte vollendet batte, in beizend sarcastischem Tone. "Mich wundert es nur, daß Du dazu meiner Fürbitte bedarfst. Papa hat sich gegen Dich auch ohne mein Zuthun stets äußerst freigebig und nachsichtig erwiesen".

"Seit einigen Tagen aber ist er wie umgewandelt; er ist mürrisch und finster gegen mich und weicht mir förmlich aus!" entgegnete Leo.

Um Bernhardine's Mund zuckte es.

Der aristokratische Schwierigsohn wird ihm wahrscheinlich auf die Dauer doch zu kostspielig", sagte sie hochmuthig. "Ich gestebe, daß ich mich nicht im mindesten verpflichtet fühle, mich in diese Dinge einzumischen".

"Aber, Bernhardine, meine Ehre steht auf dem Spiele!", rief Leo mit Emphaxe. "Spielschulden sind Ehrenschulden, welche unbedingt bezahlt werden müssen!"

"Ich dachte, es wäre weit ehrenvoller, keine solche Schulden zu contrahiren, wenn man nicht die Mittel zur Begleichung derselben besitzt", sagte die junge Frau in scharfem Tone. "Papa hat stets mit vollen Händen gespendet; das muß einmal ein Ende nehmen!"

"Ah, also Du stehst hinter dieser Geschichte!" fuhr Leo auf. "Deiner liebenswürdigen Einwirkung habe ich es zu verdanken, daß er mir nichts mehr geben will! Das sieht Dir ähnlich!"

Ein durchdringender Blick aus Bernhardine's Augen traf den exaltirten Sprecher.

"Ich verstehe Dich nicht", sagte sie kalt, "und ich will mir auch keine Mühe geben, Deine Worte, die einer tödtlichen Beleidigung nicht unähnlich zu sein scheinen, zu verstehen. Du hast sonst meine Vermittelung nicht gebraucht. Warum jetzt? Du kennst den Weg zu der Geldquelle, die Dir bisher unaufhörlich floß!"

Leo stampfte zornig mit dem Fuße auf.

"Bringe mich nicht zur Verzweiflung!" rief er. "Ich habe Dir deutlich genug gefragt, daß diese Geldquelle für mich unerwartet verschlossen ist! Und ich brauche das Geld. Ich muß es bis morgen früh haben, oder ich bin blamiert, und mir bleibt nichts übrig, als mir eine Kugel durch den Kopf zu jagen!"

Die junge Frau betrachtete ihren Gatten mit einem langen, traurigen Blick.

"Ich will mit meinem Vater darüber sprechen", sagte sie endlich. "Es ist dies aber das einzige und letzte Mal, daß ich mich in derlei Dinge mische. Ver schone mich in Zukunft mit dergleichen!"

Über das Gesicht des jungen Mannes flog ein Freudenstrahl; eine schwere Last war ihm vom Herzen gefallen, aber kein Dankesfahl für Bernhardine regte sich darin.

Weil er wußte, daß sie ihr gegebenes Wort unter allen Umständen halten würde, konnte er sich nicht versagen, in spöttischem Tone zu bemerken:

"Ich gehe, Bernhardine, aber erklärlich wird es Dir sein, wenn ich mit sonderbarem Gefühl den Bergleich ziebe, daß ich, Dein Gatte, es kaum wagen darf, Dein Zimmer zu betreten, während Major Rohnesell in Gesellschaften nie von Deiner Seite weicht. Du mußt ihn also doch neben Dir dulden! Man spricht sehr viel und nicht besonders günstig für Dich darüber!"

Der Stich verfehlte sein Ziel nicht. Bernhardine ward erst leichenblau, dann purpurrot, und um ihre Lippen zuckte es heftig.

"Glender", preßte sie erst nach einer Pause mit unnatürlich tiefer Stimme hervor, "wenn Du ein Mann von Ehre wärst, würde es nie so weit gekommen sein. Warum vertheidigt Du nicht den guten Ruf Deiner Frau, wenn Dir an ihm gelegen ist?"

Leo lächelte wie ein echter Klepvisto.

"Die Frau, die man nicht liebt, kann einen niemals bekleidet!" versetzte er mit der burleskosen Frechheit, die ihm eigen war, und verließ hastig das Zimmer.

Bernhardine stand für einige Augenblicke regungslos; dann entrang sich ein dumpfes Sibbnen ihrer Brust, und mit beiden Händen bedeckte sie ihr Gesicht.

"Das Maß ist voll!" stieß sie aus, während ihre Gestalt wie im Fieberfrost erbebte. "Ein solches Leben ertrage ich nicht länger! Ach, hätte ich doch nur eine Seele, die mich versteht und die mir raten, mir helfen könnte! O, Himmel, eine einzige wahre Freundesseele, — eine Seele nur, die mich liebt!"

13. Kapitel.

Am Abend desselben Tages schlenderte Leo von Biberfeld mißmutig durch einen Theil der am einsamsten gelegenen Promenadewege.

Wenige Stunden nach der Unterredung mit Bernhardine hatte er von seiner Mama einen Brief erhalten, dessen Inhalt wenig erfreulicher Natur für ihn war.

Die Dame beklagte sich bitter über die freiwillige Verbannung, welcher sie sich in einem Anfall von Grobmuth unterworfen hatte; sie schrieb, es sei ihr nicht möglich, in den kleinlichen Verhältnissen bei ihren Verwandten auszuhalten, sie hätte sich jetzt genug ge-

opfert und wünsche, zu ihrem Sohne nach Wiesbaden zu kommen. Leo möge sich deshalb mit Bernhardine auf guten Fuß stellen und auch bei dem Großhändler dahin wirken, daß man eine Einladung an sie ergehen lasse. Bekomme sie diese nicht binnen acht Tagen, so rücksire sie eine Scene und reise ohne Einladung nach Wiesbaden.

"Bin ich aber erst wieder einmal da", schloß der Brief, "so lasse ich mir nicht mehr die Zügel aus den Händenwinden. Du bist viel zu unklug, zu unvorsichtig, um Dich allein behaupten zu können."

Mit einer wilden Verwünschung hatte Leo nach dem ersten Lesen den Brief von sich geschleudert.

"Das fehlt gerade noch, um die Situation immer unangenehmer zu gestalten!"

Wie er seine Mutter kannte, gab sie nicht nach, als bis sie ihren Wunsch erreicht hatte, und eine endlose Menge unerquicklicher Scenen stand ihm bevor, ehe wieder ein Ausgleich getroffen sein würde.

Nach einem Überlegen las Leo den Brief seiner Mutter nochmals durch; er mußte sich gestehen, daß sie Recht hatte. Sie war klüger und intriquer als er und hatte es stets meisterhaft verstanden Bernhardine's Vater auf ihre Seite zu bringen. Für ihn erwuchs jedenfalls kein Schaden daraus, wenn seine Mutter ihre ehemalige Stellung im Hause wieder einnahm. Der Alte mußte bearbeitet werden, und Bernhardine, nun da ließ sich wohl auch noch ein Klüßweg finden.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 26. Juli.

* Ein gesegnetes Weinjahr verspricht das heurige zu werden. In Rheinhessen haben sich nach dem soeben erschienenen offiziellen Bericht über den Stand der Weinberge im Monat Juli die Aussichten für den kommenden Herbst fast der Niederschläge gegen den Vorjahr wesentlich verbessert. Es wird als „sehr gut“ bezeichnet der Stand in den Bezirken Alzey, Oppenheim und Osthofen; als „sehr gut bis gut“ in den Bezirken Ingelheim, Mainz, Nieder-Olm, Pfeddersheim und Wöllstein; als „gut“ in den Bezirken Alzey, Wörrstadt und Worms; als „mittel“ in dem Bezirk Bingen. Um Alzey steht der Weinstock so spät wie noch selten. Durchschnittlich ist ein $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ Herbst in Aussicht. Die Beeren sind völlig ausgewachsen, und durch den niedergegangenen Regen hat der Stock zum Ausreifen die nötige Feuchtigkeit erhalten. Um Koblenz wurden bereits reife Frühburgundertrauben gefunden.

* Dieziehung der zweiten Klasse der 189. Königlich preußischen Klassenlotterie beginnt am 7. August. d. J. Die Erneuerung der Loope muß bis zum 3. August, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts bewirkt werden.

* Die Hähnerjagd beginnt im Regierungsbezirk Liegnitz nicht schon am 21. August, wie unlängst mitgetheilt, sondern Donnerstag, den 24. August. Die Notiz, daß die Hosenjagd am 15. September eröffnet wird, war richtig.

* Eine eigenartige Feier war es, welche am Sonntag Vormittag 11 Uhr am Großen Teiche im Riesengebirge, am Wege zwischen der Schlingebau und der Prinz Heinrich-Baude, eine große Anzahl von Herren und Damen vereinigte. Es handelte sich um die Einweihung des vom Riesengebirgs-Verein seinem Begründer, dem im Jahre 1890 verstorbenen Theodor Notz errichteten Denkmals nach Art des Jahn-Denkmales in Berlin. Das Denkmal, ein etwa $\frac{2}{3}$ Meter hoher, aber flacher Steinbau, zeigt in der vorderen Hälfte der Umfassungsmauer die von sämmtlichen Ortsgruppen des Riesengebirgs-Vereins gesetzten Gedenksteine mit Inschriften. Punkt 11 Uhr begann die Feier, nachdem die Mitglieder der Riesengebirgs-Vereine sich bei der Kirche Wang versammelt und gemeinschaftlich nach dem Denkmalplatz gekommen waren. Mit einem gemeinschaftlich gesungenen, von Dr. Baer-Hirschberg zu der Feier gelichteten Liede wurde die Feier eingeleitet. Hierauf ergriff Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Körber-Breßau das Wort zu einer längeren Weiherede, in welcher er des verstorbenen Gründers des Riesengebirgs-Vereins mit beredten Worten gedachte. Zum Schluß dankte der Redner allen denen, welche sich um das Zustandekommen des Denkmals bemüht haben. Mit dem Wunsche, daß das Denkmal ein Sporn sei zu weiterem Zusammenhalten der Freunde des Riesengebirges, übergab er das Denkmal dem Centralvorstand, Herr Landgerichtsrath Seydel, das Denkmal übernahm. Zugleich stellte der Redner auch im Namen der anwesenden Witwe des Verstorbenen, sowie dessen Angehörigen den Dank ab. Nach einem vom Professor Braumüller-Berlin ausgebrachten Hoch auf den Kaiser und dem Vortrag mehrerer Musiksstücke sandte die Feier ihr Ende.

— In B. im Kreise Sagan wurde ein Landwirth durch einen Leinwandhändler belästigt. Trotz Vertheidigung des Hausherrn, daß er nur gute, aber billige Waare bei sich führe, ließ sich der Landwirth nicht zu einem Geschäft bewegen. Der Händler ging und kam nach drei Stunden wieder; ein Packet seiner Waare trieste von Wasser. Weinerlich erzählte er, daß ihm die Leinwand in den Dornbach gefallen und er nun

gezwungen sei, diese weit unter dem Erwerbspreise zu verkaufen. Und nun wurde der Bauer auf's Neue bearbeitet, der denn schließlich Mitleid empfand und in dem Glauben, einen guten Gelegenheitskauf zu machen, die Waare erwarb. Der Verkäufer strich das empfangene Geld ein und ging. Schon als der Bauer die Leinwand auseinandernahm, entdeckte er, daß er von dem Händler über das Ohr gehauen worden war und ganz minderwertige Waare zu einem verhältnismäßig hohen Preise gekauft hatte. Möge der Fall als Warnung dienen!

— Beim Landgerichte Glogau ist soeben ein langwieriger Prozeß um eine Kuh zu Ende geführt worden, und zwar unter Abweisung des Klägers — eines Saganer Einwohners —, so daß dieser die Kosten in Höhe von etwa 1500 Mk. zu tragen hat. Vor 2 Jahren kaufte Kläger das fragliche Rind von einem Händler für den Preis von 225 Mk.; das Thier fristete kurze Zeit nach der Uebernahme, und der Käufer erhob Regressansprüche. Der Prozeß nahm den oben erwähnten Ausgang.

— Der Chef eines Liegnitzer Handlungshauses reiste in die Sommerfrische. Eines Morgens Klingelte in Liegnitz am Telefon und zwar um $7\frac{1}{4}$ Uhr. Der allein anwesende Lehrling vernimmt die Stimme seines Chefs, welcher zunächst den Buchhalter zu sprechen wünscht und dann fragt, warum Abends vorher um $7\frac{1}{4}$ Niemand mehr im Comptoir gewesen sei. Der Buchhalter war nicht zur Stelle, und der Lehrling hörte nur noch die Worte „schöne Wirthschaft das, wenn man den Rücken dreht, Schlüß“. Seit jenem Tage waltet die alte Pünktlichkeit, wie der Chef sich täglich von der Sommerfrische aus überzeugt.

— Am vorigen Sonnabend versuchte ein Gefangener des Central-Gefängnisses zu Jauer, ein Bäckermeister Wilh. Holubach, aus demselben zu entweichen. Auf bisher unermittele Weise war er auf das Dach des Gefängnisses gekommen, von wo er indessen in den Hof des Weibergefängnisses hinabstürzte und auf der Stelle tot lag blieb.

— Am Montag beginnt Professor Dr. Hermann Ludwig Cohn zu Breslau die Feier seines 25-jährigen Docentenjubiläums. Im Sommer 1866 eröffnete er eine Augenklinik — eine Universitätsklinik gab es damals noch nicht — und habilitierte sich am 24. Juli 1868 als Docent der Augenheilkunde. Im Jahre 1874 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Schon in den Anfängen seiner Laufbahn richtete er sein Augenmerk darauf, eine Augenhypgiene im großen Styl zu begründen und zu fördern. Insbesondere war es die Schulhygiene, für die er mit rastlosem Eifer eintrat und noch heute eintritt. Cohn unterzog die Augen von mehr als 10 000 Schülern einer Untersuchung. Professor Cohn steht heute erst im 56. Lebensjahr. Geist und Körper sind jugendlich frisch und elastisch.

— Am Sonntag gab der Gesellen-Verein in Braunsbach, Kreis Mittelsachsen, eine Theater-Vertonung. Es wurde das Stück „Der Sonntagabläger“ gegeben. Hierbei wurde auf der Bühne vor den Augen der Zuschauer der 21-jährige Kaufmann Hantke durch einen Schuß aus einem Gewehr tödlich verletzt. Nachts ist der bedauernswerte junge Mann gestorben.

— Unter der Ueberschrift „Ein salomonisches Urtheil“ erzählt ein Lehrer aus Antonienhütte der „Rottwiger Zeitung“ folgende Begebenheit: „Zeythn wurde ein noch nicht fertig gestrickter Strumpf in meinem Klassenzimmer aufgehoben, welchen zwei Mädchen reklamirten. Da dieser Strumpf selbstverständlich nur einem dieser Mädchen gehörte, so sprach ich dieserhalb mit der betreffenden Industrielehrerin und fragte diese nach der rechtmäßigen Besitzerin des Strumpfes. Allein auch die Lehrerin war nicht im Stande, die richtige Eigentümmerin des Strumpfes herauszufinden. Kurz entklossen aber nahm sie eine Stricknadel und sagte zu den beiden erstaunten Mädchen: „Da ich nicht weiß, wem von Euch Beide der Strumpf gehört, trenne ich die Arbeit auf und vertheile dann Wolle und Nadeln unter Euch. Ist's Euch recht?“ Die Schülerinnen sahen eine Weile verblüfft drein, dann begann die eine fürchterlich zu weinen, während die andere mit schadenfroher Miene dem Beginnen der Lehrerin zusah. Ich wußte nun genug, gab den Strumpf der Weinenden zurück und bestrafte die Bügnerin“.

Berliner Börse vom 25. Juli 1893.

Deutsche 4%	Reichs-Anleihe	107,10	bj. G.	
"	3½ dito	100,60	bj.	
"	3%	dito	86 B.	
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107,50 B.	
"	3½	dito	100,75	bj.
"	3%	dito	86	bj.
"	3½	Präm.-Anleihe	183 B.	
"	3½	Staatschuldch.	99,90 G.	
Schles.	4%	Psandbrie	98,60 G.	
"	4%	Stentenbrie	103,10	bj.
Posener	4%	Psandbrie	102,80	bj.
"	3½	dito	97,20	B.

Berliner Productenbörse vom 25. Juli 1893.

Weizen 155—168, Roggen 138—147, Hafer, guter und mittelschlesischer 181—183, feiner schlesischer 184—187.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Bei der Anlage oder bei der Bornahme von Reparaturen an den Wasserleitungsröhrern der an die öffentliche Wasserleitung angeschlossenen Privatleitungen, sind in letzterer Zeit wiederholt Verschüsse gegen das hierorts bestehende "Regulativ", betreffend die Anlage der Zweigleitungen und die Abgabe des Wassers aus der städtischen Wasserleitung an Private" der- gestalt gemacht worden, daß die Auffstellung und Abnahme der Wassermesser von Anderen, als dem von uns dazu bestellten Werkmeister vorgenommen worden ist.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß wir im Interesse der durchaus notwendig bleibenden Kontrolle über alles daß, was mit der öffentlichen Wasserleitung in Verbindung steht oder mit ihr in eine solche gebracht wird, jede fernere Uebertretung nicht ungeahndet werden hingehen lassen.

Grünberg, den 21. Juli 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es haben auf hiesigem Bahnhofe im Monat August cr. nachstehend verzeichnete Droschen zu halten:

Datum	Droschen.			
	Tag.			Nacht.
1.	8	9	10	11
2.	12	13	14	1
3.	2	3	4	5
4.	6	7	8	9
5.	10	11	12	13
6.	14	1	2	3
7.	4	5	6	7
8.	8	9	10	11
9.	12	13	14	1
10.	2	3	4	5
11.	6	7	8	9
12.	10	11	12	13
13.	14	1	2	3
14.	4	5	6	7
15.	8	9	10	11
16.	12	13	14	1
17.	2	3	4	5
18.	6	7	8	9
19.	10	11	12	13
20.	14	1	2	3
21.	4	5	6	7
22.	8	9	10	11
23.	12	13	14	1
24.	2	3	4	5
25.	6	7	8	9
26.	10	11	12	13
27.	14	1	2	3
28.	4	5	6	7
29.	8	9	10	11
30.	12	13	14	1
31.	2	3	4	5

Grünberg, den 22. Juli 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Die diesjährige

Obstnützung

des Dom. Lätnitz wird am Sonnabend, den 29. d. M., Mittags 3 Uhr, in der Brauerei Lätnitz meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist im Termin zu erlegen.



Freitag, den 28. d. Mts., treffe ich zum bevorstehenden Jahrmarkt in Grünberg mit einem Transport östpreußischer Pferde im Hotel Deutsches Haus ein und stehen dieselben bis Montag unter Garantie zum Verkauf.

H. Buchholz
aus Züllichau.

250 Stück
Rambouillet-
Mutter schafe,
verschiedener Jahrgänge, zur Zucht
geeignet, stehen wegen Veränderung
der Schäferei zum Verkauf auf

Dominium Baudach,
(Station der Breslau-Stettiner Bahn).

Verkauf
Meißner-Polandchina Kreuzungs-
schafte verkaufst

Dom. Nieder-Langenöls,
Kr. Lauban i. Schl.

Frischmelke, junge Kühe wird zu kaufen
gesucht. Näh. bei H. Frenzel, Fleischermstr.

Der Acker u. die Wiese Hermsdorferstr.
ist zu verpachten

J. Hänsel.

Für die uns bei der Feier unseres 50jährigen Ehejubiläums in so überaus reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Freundschaft sagen wir hierdurch unsern tief gesühlten, innigsten Dank.

Grünberg, den 25. Juli 1893.

Robert Reichhelm, Gerichts-Secretär z. D.,
und Frau.

Am Sonntag, den 16. Juli, hat es Gott gefallen,

Herrn Kantor Julius Hubatsch

im fast vollendeten 90. Lebensjahre nach annähernd 70jähriger treuer Amtserfüllung, 50 Jahre als erster Lehrer und Kantor, 20 Jahre als Standesbeamter, durch einen sanften Tod abzurufen. Er war ein Muster treuer Pflichterfüllung, ein gelehrter Mann, redlich, unermüdlich und hilfsbereit, bis ins höchste Greisenalter geistig frisch und thätig.

Boyadel, den 24. Juli 1893.

Baron Kottwitz.

Allen, welche unser in den Tagen schwerster Prüfung freundlichst gedachten und den tiefen Schmerz zu mildern suchten, sei hiermit ein herzliches „Verdolts Gott“ gesagt.

Propstei Naumburg (Bober), den 24. Juli 1893.

Der tief gebeugte Gatte
C. Pritsch,

im Namen der trauernden Anverwandten.

Siegersdorfer Werke Fried. Hoffmann,

Bahnhof Siegersdorf i. Schl. (Strecke Kohlfurt-Breslau)
liest billigt in allen Farben und Glasuren: feinste Verblendsteine,
Terracotten, Fliesen, Trottoirsteine, Chamottesteine, altdutsche Dosen.
ferner wetter-
feste, undurch-
lässige
Dachfalzziegel in roth, weiß,
schiefenfrb. u.
bunt glasiert;
decken 3 mal mehr als gewöhnliche Dachsteine, 200 Ctr.-Wagen fahrt ca. 4200 Stück.
Preisliste und Proben auf Wunsch kostenlos.

Für die Abgebrannten in Hartmannsdorf

erhielten wir noch folgende Beiträge: C. D. 1,-; S. H. 1,-; Frau Nicolai 3,-; C. K. 3,-; S. K. 3,-; zusammen 11 Mk., welche wir mit den in Nr. 81 quittirten 28,50 Mk. an Herrn Gemeindevorsteher Sprenger in Hartmannsdorf abgesandt haben.

Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Aufgebot.

Auf den Antrag:

1. des minderjährigen Franz Carl August Richter, vertreten durch seinen Vater, Arbeiter Heinrich Richter zu Deutsch-Kessel,
2. der verehrlichen Fabrikarbeiter Ernestine Klopsch geb. Haupt zu Grünberg,
3. der Schuhmacherfrau Louise Kreuse geb. Haupt zu Grünberg,
4. des abwesenden Nadlers Johann August Haupt, vertreten durch seinen Vormund, Schleifermeister Fritz Liebisch hier selbst,
5. des Fabrikarbeiters Ernst Heinrich Haupt hier selbst,
6. der verwitweten Bergmann Auguste Zerbock geb. Haupt ebenda,

vertreten durch den Rechtsanwalt Kleckow hier selbst, werden die verschollenen Brüder Haupt, Johann August, geboren am 19. April 1819, und Friedrich Wilhelm, geboren am 19. October 1825, Söhne der Autziner Christian und Marie Elisabeth geb. Heinze-Hauptischen Eheleute zu Płotow, welche vor länger als 10 Jahren von ihrem letzten Wohnsitz Lanzig verzogen sind, ohne daß seit dieser Zeit von ihrem Leben und

Ausenthalt etwas bekannt geworden ist;

- II. des Kaufmanns Otto Hentschel zu Sorau N/L., vertreten durch den Rechtsanwalt Creutzberger hier selbst, wird der am 13. Juni 1828 zu Grünberg geborene, zuletzt hier wohnhaft gewesene Posamentier Friedrich Eduard Herrmann Hentschel, welcher sich im Jahre 1854 von hier nach Österreich begeben haben soll und von dessen Leben und Ausenthalt seit 30 Jahren nichts bekannt geworden ist, zum Zwecke ihrer Todeserklärung aufgeboten.

Die Brüder Johann August und Friedrich Wilhelm Haupt, sowie der Posamentier Friedrich Eduard Herrmann Hentschel werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

am 26. Juni 1894,

Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 19 zu melden, wodrigfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

Grünberg, den 18. Juli 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Eine Wurstbude Gestrich.

1 Pincenez verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lansitzerstraße N. 20.

Für die so zahlreichen Beweise lieblicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten

Lieschen

sagen Allen, Allen den herzlichsten und innigsten Dank.

Grünberg, den 26. Juli 1893.

Die tief betrühte Familie Wood.

Rentengüter.

Es wird beabsichtigt, von einem Theile (ungefähr 400 ha Acker, Wiese, Forst) des ca. 8 Kilometer von Grünberg entfernt gelegenen Rittergutes Ober-Ochelhermsdorf Rentengüter von 3 bis 70 ha Größe, nach Maßgabe des Gesetzes vom 7. Juli 1891, unter Vermittelung der Königlichen General-Commission für Schlesien zu Breslau zu bilden.

Insofern die Gebäude der beiden vorhandenen Vorwerke und Einzelgehöfte nicht ausreichen, hat sich der Besitzer des Gutes bereit erklärt, die Rentengutsläufer bei dem Bau neuer Gebäude nach Möglichkeit zu unterstützen.

Der Staat belehnt diese Rentengüter bis zu $\frac{3}{4}$ ihres zu ermittelnden Taxwerthes und bezieht dafür eine nach $60\frac{1}{2}$ Jahren sich amortisierende 4 prozentige Rente, welche seitens des Staats unknosbar ist.

Das übrig bleibende $\frac{1}{4}$ ist baar zu zahlen, oder es kann mit Genehmigung des Verkäufers eine entsprechende jährliche Rente festgestellt oder eine Hypothek eingetragen werden.

Es kann auch eine Zuteilung von Land zu wirtschaftlich unselbstständigen Stellen befußt Bildung von Rentengütern, oder ein Ankauf von Land bei dieser Gelegenheit erfolgen.

Befußt Lokalsichtung, Verhandlung und Aufnahme von Verträgen ist ein Termin auf Dienstag, den 8. August 1893, Vormittags 9 Uhr, und eventl. folgenden Tag im herrschaftlichen Wohnhause zu Ober-Ochelhermsdorf anberaumt worden, zu welchem Kaufstüke hiermit eingeladen werden.

Jede weitere Auskunft wird in diesem Termin gern ertheilt.

Glogau, im Juli 1893.

Königliche Special-Commission.

Ortskrankenkasse II.

Um sofortige Zahlung der fälligen Beiträge wird ersucht, da sonst zwangsläufig Beitreibung erfolgt.

Der Vorstand.

Alle Diejenigen, welche Zahlungen der Rechnungsrauth Kublitsche Erbmasse zu leisten resp. Forderungen an dieselbe haben, fordere ich hierdurch auf, sich bis zum 24. August cr. bei mir zu melden.

Otto Becker,
Hinterstraße 1.

Bon Herrn Schiedsmann O. Leonhardt empfingen wir in Sachen H. c/a. R. 15 Mk. Beiten Dant.

Das Comité zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales.

Durch Herrn Schiedsmann H. Suckert sind uns in Sachen L. c/a. S. 3 Mk. und H. c/a. L. 1,50 Mk. gütig überwiesen.

Herzlichen Dank.

Der Kinder-Beschäftigungsverein.

6000 Mark werden zur 1. Stelle auf ein neuerbautes Hausgrundstück baldigst von einem prompten Zinsenzahler zu leihen gesucht.

Näheres bei Carl Grade, Oberthorstr. 7.

1 Schükenroß, 1 gutes Band,

1 Hirschfänger, sowie eine gute Büchse mit Zubehör sind billig zu verkaufen.

Eine gebrauchte, aber gut erhaltene Hirsemühle ist zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Druck und Verlag von W. Leyhausen in Grünberg.